

# RFID Nachbearbeitung am Beispiel von inf

Kerstin Keiper

durchgesehen und ergänzt von Claudia Liebl

Im letzten Heft von Bibliothek aktuell berichteten wir über die Aussonderungsaktionen, die seit geraumer Zeit schon im ganzen Bestand durchgeführt werden, um in unserer neu sanierten Bibliothek Platz für Arbeitsplätze zu schaffen. Diese Makulatur-Aktionen sind seit einiger Zeit flächendeckend in allen Fächern im Gange. Beispielhaft haben wir dies für den Bereich der Informationsliteratur (inf) erläutert.<sup>1</sup> Außerdem wurde bereits berichtet, dass wir unseren Gesamtbestand mit RFID ausstatten, um eine komfortablere Selbstausleihe für Benutzer zu ermöglichen.<sup>2</sup>

Begonnen wurde mit der RFID-Ausstattung der Materialien auf dem Campus, danach kamen die Bestände des Magazins an die Reihe. Insgesamt mussten circa 2 Millionen Medieneinheiten ausgestattet werden. Dass dies nicht durch das Personal vor Ort geleistet werden kann, war klar. Die Firma Bibliotheca stellte 20 Hiwis ein, die zunächst im Zeitraum vom 1.10. – 29.11. 2013 die Materialien auf dem Campus bearbeitet, und vom 13. Januar 2014 bis 08. August 2014 die RFID-Ausstattung im Magazin übernommen haben. Ausgeliehene Medien, die an den Verbuchungstheken in Buchbereich N und J zurückgegeben wurden, wurden entweder von den KollegInnen des Benutzungsservice (in Buchbereich N) oder von den KollegInnen des Lesesaals (in Buchbereich J) mit einem RFID-Chip versehen.

Während dieses Ausstattungsprozesses kamen etliche Problemfälle ans Tageslicht, was zahlreiche Fehlerprotokolle belegen.

Bisher wurde ein Großteil des Bestandes bereits getaggt. Mit Stand vom 18.07.2014 waren von 1.837.519 Exemplaren 1.598.811 Exemplare mit RFID-Etiketten ausgestattet, das sind 87,34% des Bestandes.

Am Beispiel des inf-Bestandes möchten wir die verschiedenen Fehlerquellen kurz beleuchten.

Schon bei der Aktion auf dem Campus hat sich gezeigt, dass der Inf-Bestand eine relativ hohe Fehlerquote aufweist. Dies liegt zum Teil daran, dass

der Inf-Bestand nicht ausleihbar ist und die Bände in der Vergangenheit nicht mit Verbuchungsnummern bzw. Barcodes versehen wurden. Bei mehrbändigen Werken oder Serien mit Gesamtsignatur ist nur die Gesamtaufnahme im Katalog erfasst worden. Die einzelnen Bände wurden über sog. „Nachträge“ in den Exemplardaten angegeben. Bei der Datenumsetzung hat es leider nicht zuverlässig geklappt, aus den „Nachträgen“ einzelne Band-Sätze zu generieren. Daher fehlten die Bandsätze im Katalog und die betreffenden Bände standen ohne Verbuchungsnummer und Barcode im Regal.

Alle diese Bände wurden von den Bearbeitungs-Hiwis auf Bücherwagen gepackt und zur Fehlerbereinigung bereitgestellt. Hier kamen bereits 6 volle Bücherwagen mit zu bearbeitenden Medien zusammen.

Wenn man bedenkt, dass die inf-Bestände, die auf dem Campus stehen, diejenigen sind, die aktiv genutzt werden, während die Magazinbestände weniger stark frequentiert sind, lag schon die Vermutung nahe, dass die Fehlerquote bei der RFID-Ausstattung des inf-Bestandes im Magazin deutlich höher ausfallen würde. Diese Vermutung hat sich leider bewahrheitet. Mehrere große Kühne-Bücherwagen füllten sich im Magazin mit nachzubearbeitenden Bänden. Außerdem notierten die Hiwis auf Zetteln Titel und Signaturen von mehrbändigen Werken und Reihen, die nicht getaggt werden konnten. Diese Bände hat man gar nicht erst auf Bücherwagen gepackt, sondern im Regal belassen.

Die größte Menge der nachzuarbeitenden Fälle waren die schon geschilderten mehrbändigen Werke, die komplett nachkatalogisiert und mit Exemplardaten versehen werden mussten. Dabei stieß ich auf viel Merkwürdiges:

In einigen Fällen standen Exemplare im Regal, die wir laut Bestand gar nicht haben dürften. Für den Titel „Bibliografia filosofica italiana“ beispielsweise gab es folgenden Nachweis in der ZDB:

**Bibliothek:** [BAW <352> Konstanz Universität KIM](#)  
**Grundsignatur:** inf 426:fn/b41  
**Bestand:** 1967/70(1971); 1971(1972) - 1982(1984); 1984 - 2001(2003)  
**Bestandslücken:** [N=1983]  
**Fernleihe:** ja

Der explizit als Lücke gemeldete Band von 1983 stand jedoch mit der richtigen Signatur beschriftet im Regal. Dies war kein Einzelfall, sondern geschah bei mehreren Titeln. Diese Bände mussten nicht nur katalogisiert, sondern auch über die Zeitschriftenstelle in der ZDB nachgemeldet werden.

Waren die Bände irgendwann vermisst, in der ZDB als solche gemeldet und sind jetzt auf unerklärliche Weise wieder aufgetaucht?

Die Ursache des Fehlers kann man nachträglich nur schwer ausmachen. Aber merkwürdige Fälle gab es viele. So wurde zum Beispiel beim Einarbeiten des mehrbändigen Werkes „Riemann Musik-Lexikon“ Band 1 und 2 der 12. Auflage als erste Auflage katalogisiert, inventarisiert und auch mit der Signatur der ersten Auflage versehen, Band 3 und die Ergänzungsbände jedoch richtig als 12. Auflage katalogisiert und ausgestattet, obwohl alle Bände die gleiche Zugangsnummer hatten und offensichtlich auch zusammen geliefert wurden.

Auf meinem Problemwagen fand ich auch Einzelbände vor, die zwar laut Libero einen Barcode hatten, der aber im Buch nicht zu finden war. Schaute man genauer nach, so stellte man fest, dass die Bände irgendwann einmal beim Buchbinder waren und inzwischen ein neues Vorsatzblatt auf dem Einbanddeckel klebt. Hier ist wohl der Barcode beim Binden verschwunden bzw. überklebt worden.

In diesen Fällen musste man lediglich einen neuen Barcode zuweisen, bzw. neu ausdrucken, damit die Bände mit einem RFID-Chip versehen werden konnten.

Eine nicht unerhebliche Anzahl von Bänden stand mit Signaturschild im Regal ohne im SWB bzw. Libero nachgewiesen zu sein. Es gab aber auch Bände, die mit Signaturschild im Regal standen, im SWB und Libero verzeichnet waren, aber keinen Exemplarsatz in Libero hatten.

Hier besteht natürlich die Möglichkeit, dass der je-

weilige Band in der Vergangenheit makuliert werden sollte, physisch aber nicht entfernt und nur in Libero gelöscht wurde. Wird bei Makulaturen nur in Libero gelöscht, die Löschung im SWB aber vergessen, so landet der Datensatz durch automatischen Download wieder in Libero, sobald eine Teilnehmerbibliothek diesen Datensatz korrigiert oder anspricht bzw. bei einem Gesamtabzug der Datenbank.

Auch Altlasten tauchten auf. Es gab Bücher, deren Signaturschild mit inf ... beschriftet war, die jedoch in Libero mit einer Standortkennziffer 5 inf ... auf-tauchten. Diese Bände waren mit der 5er Standortkennziffer im Katalog noch mit einer E-Verbuchungsnummer ausgestattet.

Einige Bücher hatten auch 2 Barcodes, von denen nicht der richtige, d.h. nicht derjenige der in Libero erfasst ist, beim Taggen verwendet wurde.

Fazit der Fehlerbehebung:

Es gab die vielfältigsten Gründe warum das Taggen nicht möglich war, so dass man bei der Nachbearbeitung immer genau hinschauen musste.

Es besteht jedoch die Hoffnung, dass durch diese Fehlerbereinigungen, die natürlich nicht nur bei inf durchgeführt wurden, unser Katalog zukünftig so sauber und präzise sein wird wie nie zuvor.

Da hat sich der Aufwand doch wenigstens gelohnt.

Hier noch ein paar Zahlen (Stand 30.08.2014): Bei der Fehlerbehebung der inf-Magazinbestände wurden:

- 1210 Bände nachkatalogisiert,
- 18 Signaturkorrekturen vorgenommen und
- 538 Bände makuliert.

1 Bericht von Kerstin Keiper: Bestandspflege am Beispiel von inf (BA 96/2013)  
<https://ojs.ub.uni-konstanz.de/ba/article/view/5759/5241>

2 Bericht von Kerstin Mros: RFID - von der Idee zur Auftragsvergabe (BA 97/2013)  
<https://ojs.ub.uni-konstanz.de/ba/article/view/5793/5297>